



Der Kampf gegen den Faschismus ist international.

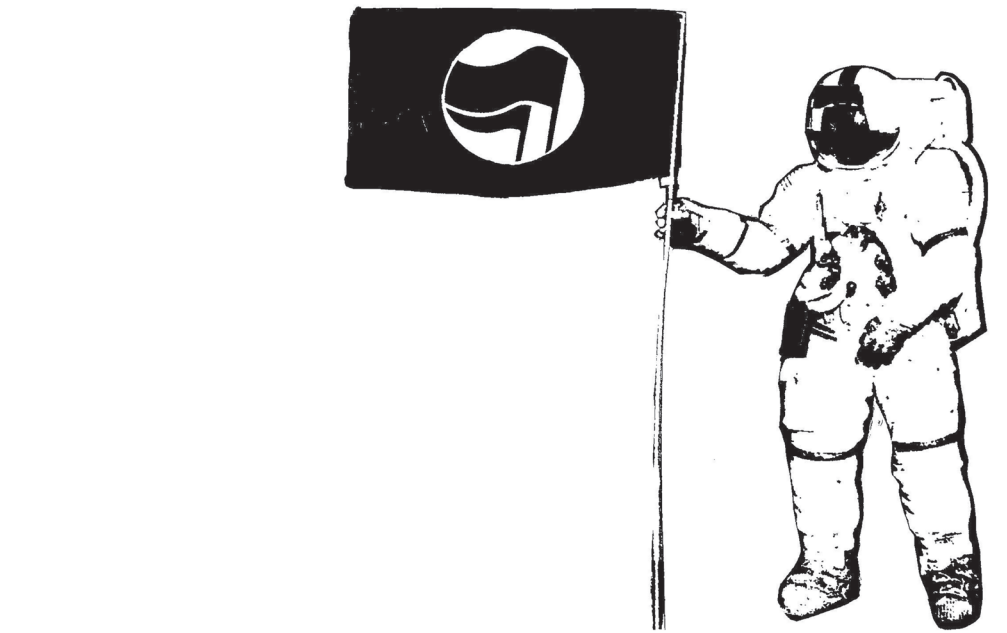
Ein Text von *Sabine Schatz*, Nationalratsabgeordnete der SPÖ und gfk Vorstandsmitglied

Seit mehreren Jahrzehnten diskutiert man in Österreich Gedenkkultur und die verschiedenen Formen von Erinnerung. Die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte in Kunst und Kultur hat viele Gesichter. Kunst erlaubt mehr als nur eine Interpretationsmöglichkeit, Kunst wirft Fragen auf und beginnt dort, wo die wissenschaftliche Auseinandersetzung endet. Kunst vermag es auch Emotionen zu erzeugen und zu vermitteln. Kunst will entdeckt werden und an Kunst soll man sich erinnern. Kunst selbst will erinnern. Die Darstellung und öffentliche Ausstellung von Erinnerungsstücken, auch in ihrer künstlerischen Verarbeitung, trägt maßgeblich zur Bildung eines kollektiven Gedächtnisses bei. Sich an ein bestimmtes Ereignis zu erinnern, stand dabei meist im Vordergrund, Mahnung und Versöhnung als zentrales Element künstlerischer Auseinandersetzung. Bis heute werden durch zeitgenössische Kunst, vor allem im öffentlichen Raum, heftige Debatten ausgelöst, vor allem dann, wenn sie nicht bloß erinnert, sondern mahnt.

Der Künstler Florian Nörl erinnert mit seiner Interpretation der Flagge der Internationalen Brigade an die tausenden freiwilligen Kämpferinnen und Kämpfer im Spanischen BürgerInnenkrieg. In seinem Werk begibt sich Nörl auf eine Spurensuche in die Vergangenheit und schafft eine Verbindung zwischen Kunst und erinnerungs- und kulturpolitischer Arbeit.

In den Jahren 1936 bis 1939 kämpften etwa 1.400 österreichische Freiwillige unter dem Namen „Bataillon 12. Februar“ in den internationalen Brigaden. Die Einheit im Spanischen BürgerInnenkrieg wurde, in Gedenken an den Ausbruch des österreichischen BürgerInnenkriegs im Jahr 1934, nach dem 12. Februar benannt. Die Erfahrungen der österreichischen Freiwilligen wurden zu einem wichtigen Bestandteil ihrer Selbstwahrnehmung: der Kampf gegen den Faschismus und für den Internationalismus. „Nun wurde die Teilnahme am Spanischen Krieg für sie zum großen Akt ihres Glaubens an den sozialistisch-kommunistischen Internationalismus als menschheitliches und damit auch als Gebot für die Lösung ihrer speziellen jüdischen Misere“, so beschreibt es Josef Toch, Publizist und Freiwilliger.

Die Zeit nach dem Spanischen BürgerInnenkrieg, die Zeit in den Konzentrationslagern, als Mitglieder einer Widerstandsbewegung, festigte diese Identifikation noch zusätzlich. Die Freiwillige Dora Quinton drückt es so aus: „Die einzige Zeit in meinem Leben, wo ich das Gefühl hatte, dass ich meine Zeit politisch und menschlich sinnvoll verbracht habe, waren diese zwei Jahre in Spanien“. Und vielleicht ist es genau das, was wir mitnehmen sollen: was ist politisch und vor allem menschlich sinnvoll? Woran wird man sich später einmal erinnern?



3

make art not war

Künstler *Florian Nörl* im Gespräch mit Kunst- und Kulturwissenschaftlerin *Victoria Windtner* über Facetten seiner (textilen) Kunst.

VW Deine Textilsteinarbeit **Fahne der Solidarität**¹ hängt im Eingangsbereich des Egon Hofmann Haus, in dem du ein Atelier hast. Warum hast du die ‚Flagge der internationalen Brigade‘ als Motiv gewählt?

FN In Zeiten des Spanischen Bürger:innenkriegs war die Flagge in faschistisch besetzen Gebieten illegal. Die Flagge steht für Solidarität und stellvertretend für den internationalen Antifaschismus. Mit dem Textilstein habe ich ihre Bedeutung verewigt. Auch in Gedenken an die mehr als 7000 internationalen Antifaschist:innen und Kämpfer:innen, die von Spanien nach Mauthausen deportiert oder als freiwillige österreichische Spanienkämpfer:innen nach Österreich zurückkehrten und in Mauthausen getötet wurden.

VW Du beschreibst deine Textilsteine selbst als ein ‚Schichten von Erinnerungen‘, was sich stark in ihrer Materialität manifestiert. In der Arbeit **make ART not WAR**² bekommt diese Ebene enorme gesellschaftsrelevante Aktualität.

FN Ja, ich plante eine Arbeit zum Thema zu machen und dann kamen beim Aufbereiten eines bereits vorhandenen Textilsteins zufällig die Farben der ukrainischen Flagge zum Vorschein.

VW Die Rückseiten der Textilsteinbilder beklebst du mit Zeitungs-ausschnitten. Auf der Rückseite dieser Arbeit befindet sich ein Zeitungs-ausschnitt, mit einem Bild von Wladimir Putin, in dem über seine Kontaktaufnahme mit den Taliban nach deren Machtübernahme in Afghanistan berichtet wird. Das ist schon ein bisschen unheimlich.

FN Ja, es wirkt wie eine Prophezeiung. Am Ausschnitt sieht man, dass das Bild im Herbst 2021 entstanden ist. Mittlerweile gibt es auch Arbeiten mit Headlines wie ‚Europa im Krieg‘ auf der Rückseite.

VW Die Textilsteine bleiben abstrakt und subtil in ihrer kritischen Aufgeladenheit, deine grafischen Arbeiten hingegen sind sehr gegenständlich. Lernen wir hier eine neue Form deines künstlerischen Schaffens kennen?

FN Alles ist aufgeladen, die grafischen Werke sind aber plakativer und manche davon schon ältere Arbeiten. Es handelt sich dabei um eine Facette meiner künstlerischen Arbeit, so wie auch der Textilstein eine Facette davon ist.

VW Erzähl mir was über **Greta mit Che Guevara Mütze**⁴.

FN Greta ist wie ein Che Guevara. Sie ist die Revolutionsfigur unserer Zeit, eine Ikone der neuen Welt. Wer auf Personenkult reinfällt ist selbst schuld.

VW Du kritisierst damit einen gewissen (Anti-)Held:innenkult?

FN Ja. Es sollte keinen Personenkult geben. Es sollte nicht nötig sein Ikonen und Revolutionsfiguren zu etablieren, auch nicht in der gegenwärtigen Situation.

VW Du konservierst in deinen Arbeiten ein Stück Gegenwart.

FN Selbst wenn ein Krieg vorbei ist, wird unsere Welt nie wieder die gleiche sein wie zuvor. Wir müssen mit den Konsequenzen dieser Konfliktsituation umgehen. Greta Thunberg fand in einer Rede vor der UN klare Worte: ‚We will never forgive you‘.



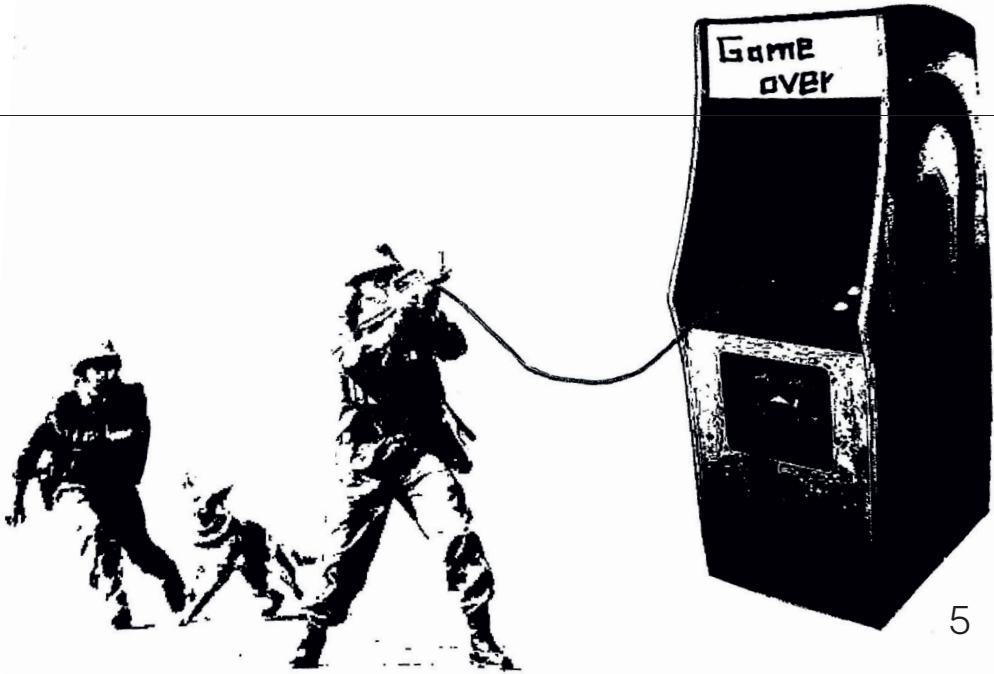
4



2

¹ **Fahne der Solidarität**
Textilstein 48 x 39 cm, 2021

² **make ART not WAR**
Textilstein, Tageszeitung, 2021/2022
50 x 70 cm, in historischen Rahmen



5

Bis 29. Mai 2022 ist Florian Nörls Textilstein **make ART not WAR** in der Gruppenausstellung **make ART not WAR** in der *Galerie Dumas* zu sehen. Ein Teil der Erlöse geht an „Nachbar in Not“.

Galerie Dumas
Gerstnerstraße 13
4040 Linz, Austria
www.galeriedumas.com
📍 @ galeriedumas

DUMAS
GALERIE

Nörl legt in seinen Arbeiten komplexe Fahrten, die eine Dechiffrierung evozieren. Mit Strategien der Aneignung, Verformung und Überschreibung verknüpft Nörl gegenwärtige Phänomene mit tiefgründiger Kritik und setzt Pointen voller Ver- und Entflechtungspotenzial.
@ vicawind
floriannoerl.art
@ floriannoerl

A≠Z=AALTOZ
6

³ **Mondmann**
Mit einem Akt des territorialen Besetzens in Verbindung mit neueren Formen antifaschistischer Symbolik reizt Nörl das kollektive Bildgedächtnis. Siebdruck, Din A4, 2008

⁴ **Greta Che**
Bitmap, 2021

⁵ **Game Over**
Charaktere militärischer Streitkräfte oder staatlicher Exekutivorgane verbindet er mit Spielmetaphern und verschmelzt fiktionale und reale Momente von Zerstörung und Gewalt. Siebdruck, Din A4, 2008

⁶ **A=Z = AALTO**
Mit einer Kombination aus Schriftzeichen und mathematischen Symbolen kreiert Nörl einen verschlüsselten Code. Er bezieht sich auf Markierungssymbolik militärischer Einheiten und erstellt eine Formel mit antagonistischer Bedeutungsdimension. American Typewriter-Regular-xPT, 2022

Ein Text zu Florian Nörls Kunst ist im aktuellen gfk Magazin #1/22 *Erschöpfung* nachzulesen.